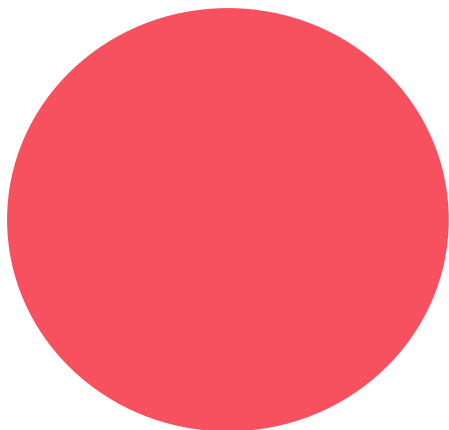




t.BASEL JAHRESBERICHT 2018



Verantwortliche t.Basel: Sibylle Mumenthaler (Co-Präsidentin), Ute Sengebusch (Co-Präsidentin), Larissa Bizer, Jonas Gillmann, Sasha Mazzotti, Marcel Schwald

t.Basel – strukturell

Der Vorstand von t.Basel ist 2018 etwas kleiner geworden. Franziska Schmidt ist zurückgetreten. Wir haben den Schritt gemacht, die Arbeit der letzten Jahre zu analysieren und Felder benannt/definiert, in denen wir aktiv sind. Die Arbeit von t.Basel steht so auf drei Säulen.

1. Austausch/Vernetzung/Gespräch. Format, in dem wir aktuelle kulturpolitische, übergeordnete Themen diskutieren, im Austausch mit anderen Kunstsparten und den Häusern. (Format STAMMTISCH FREIE SZENE)
2. Austausch in der Praxis, gemeinsames Arbeiten, Arbeitsmethoden austauschen. Lernen voneinander. (Format FREUND*INNENABEND; GLOTZKALENDER)
3. Kulturpolitisch-strategische Arbeit. Lobby- & Grundlagenarbeit zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.
(Beispiele: einheitliche Löhne und Anstellungsverhältnisse im Schultheater)

STAMMTISCH FREIE SZENE

Seit Beginn Spielzeit 2018/19 treffen sich in regelmässigen Abständen Vertreter*innen der freien Tanz- und Theaterszene Basel zum gemeinsamen Austausch. Es geht um den Dialog über kulturpolitische Aktualitäten, strukturelle Bedingungen

und darum, wie sich die Künstler*innen dazu verhalten und untereinander solidarisieren können. Der STAMMTISCH FREIE SZENE wird organisiert von t.Basel mit dem Tanzbüro Basel und findet in Zusammenarbeit mit den freien Produktionshäusern der Region statt, aktuell mit der Kaserne Basel und dem ROXY Birsfelden.

Der erste Stammtisch fand zum Thema «Chancengleichheit in der Kulturförderung und der Kulturarbeit» statt. Die eingeladenen Gäste waren Seline Kunz (Musikerin, Fachleiterin RFV Basel und Mitautorin der Studie Frauenanteil in Basler Bands) sowie Laura Pregger (Mitgründerin Depot Basel, Dozentin und Projektmentorin am Institut HyperWerk, Jury Kulturvermittlungsprojekte). Im Anschluss an die Veranstaltung fand ein Treffen mit Vertreter*innen der Abteilung Kultur BS/BL statt, um die Thematik auf politischer Ebene zu besprechen.

Der zweite Stammtisch machte die aktuellen Arbeitsbedingungen für Produktionsleiter*innen zum Thema, um von da aus über die Basler Produktionsstrukturen im Freien Theater zum sprechen. Die Gäste waren Beatrice Fleischlin (Freie Künstlerin), Katja Sonnemann (u.a. Initiatorin Akademie für Performing Arts Producer), Sonja Kuhn (Co-Leiterin Abteilung Kultur BS), Larissa Bizer (Produktionsleiterin) und Boris Brüderlin (Leiter reso) als Moderator. Auch dieser zweite Stammtisch war extrem gut besucht und löste Initiativen aus, das Thema auf politischer Ebene weiterzuführen.

Freund*innenabend

Das Format Freund*innenabend ist eine Weiterentwicklung des Profitrainings. Statt regelmässig morgens zusammen zu trainieren, gibt es punktuell Veranstaltungen, bei denen an einem Abend ein*e oder zwei Künstler*innen eine Probenmethode in der Praxis mit den Anwesenden teilen. Wir arbeiten zusammen, tauschen uns in der Arbeit und über die Arbeit aus und lernen voneinander.

t.Basel am Theaterfestival

Im Rahmen des Theaterfestivals gab es wieder eine Gruppe von Künstler*innen, die zum Programm watch&talk eingeladen waren. Diese watch&talk-Künstler*innen trafen sich u.a. auch mit t.Basel. t.Basel informierte über dessen Geschichte, über die freie Theaterszene in Basel und der Schweiz und über die Arbeit des Berufsverbandes t. Nach einem gemeinsamen Vorstellungsbuchung trafen sich watch&talk-Künstler*innen mit Künstler*innen aus Basel. Eine Speeddating-Runde gab den Auftakt zum gemeinsamen Abend mit Austausch über Projekte und die eigene Arbeit. Einige Kontakte entstanden.

t.ake off Picknick

Zum Start der neuen Regionalgruppe t.Basel, in der Mitglieder der ehemaligen Berufsverbände ACT und KTV ATP zusammenkommen, haben wir zum t.ake off Picknick eingeladen. An diesem sozialen Event konnte man neue Gesichter sehen, einander kennenzulernen und sich zwanglos austauschen.

Ausblick

Nebst dem Austausch unter den Kulturschaffenden ist die kulturpolitische Arbeit sehr wichtig. Wir werden eine Strategie entwickeln um eine starke Lobby aufzubauen und damit in der Politik Gehör zu finden. Ein grosser Teil der Kulturgelder in Basel-Stadt fliessen in die 5 staatlichen Museen, Stadttheater und Orchester. Es muss also nebst Lobby- auch Grundlagenarbeit zur Verbesserung der Produktionsbedingungen geleistet werden. Denn die Szene wächst und professionalisiert sich, jedoch bleiben die Gelder seit Jahren auf demselben Niveau.